

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
für Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 mo-  
natlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf.  
excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Henckel in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dünstgänger Jahrgang.

**Insertat**  
werden pro Spaltenzeile oder deren Raum  
mit 20 Pf. für Halle mit 18 Pf. ansetzen  
und in der Expedition, von unfernen An-  
nahmenstellen und allen Annoncen-Ex-  
peditoren angenommen.  
Reclamen im redactionellen Theile  
pro Zeile 40 Pf.  
Expedition:  
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 27. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 2. Februar 1881.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostämtern unausgesetzt angenommen. Die Expedition.

## Der secessionistische Parteitag.

Die Verhandlungen, welche am Sonntag auf dem liberalen Parteitag in unserer alten Stadt geführt worden sind, erregen im ganzen Reiche lebhaftes Aufmerksamkeits, so weit sich das aus den Berichten der Blätter erkennen läßt. Die Erwartung, daß sich die große Volkswersammlung im „Neuen Theater“ eine entscheidende Klärung unseres Parteilebens knüpfen werde, wie sie ja schon einmal von Halle am Vorabend von 1866 ausging, wird sich freilich wohl nicht erfüllen. Man hat weder ein theoretisches Programm entworfen, noch einen positiven Beschluß über die Zukunft gefaßt, sondern nur in einer sehr allgemein gehaltenen Resolution die Absicht ausgesprochen, der rückwärtigen Bewegung auf dem Gebiete der inneren Politik mit allen verfassungsmäßigen Mitteln, namentlich durch die Wahl entscheidender liberaler Abgeordneter entgegen zu treten. Daß dies der Zweck der SeceSSION war, dürfte seit einem halben Jahre die ganze politische Welt; es kommt eben nicht mehr und nicht weniger wie alles darauf an, in welcher Weise jener Wille in Thaten umgesetzt werden soll. Und nach dieser Richtung scheint uns der Parteitag nur zwei neue Fingerzeige zu geben, deren einer und zwar der wichtigere, erfreulicher Natur ist, während der andere, glücklicherweise der weitaus unwichtigere dies noch nicht verdient.

Wir begrüßen mit aufrichtiger Freude den Beschluß der Delegirtenversammlung, kein Wahlbündniß mit der Fortschrittspartei schließen zu wollen. Das wäre in der That ein Todesurtheil für die SeceSSION gewesen. Die Fortschrittspartei ist seit fünfzehn Jahren in einem groben Fehler nach dem andern getaumelt; sie hat nicht Dohn und Spott genug für Männer, wie Jordan und Stauffenberg gehabt, welche sie jetzt freilich in der plumpen Rolle tollföhrer Schmeiße! fangen will, als die treuesten Patrioten in entfangungs- und hingebungsvoller Arbeit den Aufbau des deutschen Reichs fördern. Die Politik der Fortschrittspartei ermgangelt aller staatsmännischen Gesichtspunkte; sie ist in der That nur eine Politik des Wälzens, Vorgehens und Wüthens und wenn auf dem secessionistischen Parteitag der große Verdadert einer solchen Politik, welche namentlich seitens des Herrn Kapp gegen unsere Reichs- und Landtagsabgeordneten gerichtet worden ist, zugegeben wird, daß deren bekannte Erklärung keineswegs dazu geeignet ist, die zwischen der nationalliberalen Partei und der SeceSSION bestehende Divergenz auszugleichen, so peinlich mußte es jedenfalls berühren, in zweifelnden Ausdrücken von der „gentlemanlike Haltung“ dieser Herren, von „faulem Zauber“ und was dem noch mehr ist, sprechen zu hören. So mögen Parteikämpfe in Amerika geführt wer-

den, wo Hr. Kapp sich ja lange aufgehalten hat; wir in Deutschland haben diese Gewohnheit noch nicht und möchten sie uns auch nicht gern anlernen. Auch das Herausstreichen der secessionistischen Führer war mindestens nicht sehr tactvoll. Es giebt unter den SeceSSIONisten wie unter den Nationalliberalen die verdientesten und verehrtesten Männer, deren Namen in der Geschichte des deutschen Liberalismus immer mit goldenen Lettern verzeichnet bleiben werden; in dieser Beziehung hat, dem Himmel sei Dank! keiner der beiden Richtungen der anderen etwas vorzuziehen, hat keine etwas vor der anderen voraus. Es handelt sich einzig und allein um politische Gegensätze. Ob Herr Kapp der Doctorstitel aus Verzicht bekommen hat und in einem Palastwagen gefahren ist, mag für die näheren Beobachter und Freunde des genannten Herren sehr interessant sein; das Volk will allein wissen, ob Herr Kapp ein guter oder ein schlechter Politiker ist, und mit dieser Frage hat offenbar weder der Doctorstitel noch der Palastwagen etwas zu thun.

Um Uebri gen können und werden sich unsere Land- und Reichstagsabgeordneten über derartige Angriffe leicht hinwegsetzen. Die Ablehnung des fortgeschrittenen Wahlbündnisses beharrt die Hoffnung, daß das Nichtschließen der Nationalliberalen und SeceSSIONisten noch nicht gerichtet zu werden braucht. Die belagerten SeceSSIONisten in der inneren Politik des Reiches müßten innerhalb der nationalliberalen Partei notwendig zwei verschiedene Richtungen hervorbringen, von denen die eine mehr den nationalen, die andere mehr den liberalen Charakter hat. Daß sich diese Richtungen auch äußerlich zeigen haben, ist an sich noch kein Unglück. Zwei kleinere Heere, die jedes nach einer bestimmten und klaren Marschroute, auf dasselbe Ziel marschieren, manövriren besser und leichter, als eine große Masse, die von verschiedenen Stimmungen hin und her geschüttelt wird. Nur liegt in solcher Scheidung immer die Gefahr einer gegenseitigen Verbitterung, die nach Möglichkeiten zu verhindern und zu verbüten in erster Reihe Aufgabe der Presse sein dürfte. Hieran werden wir, wie bis her, auch in Zukunft nach besten Kräften arbeiten; den Mitz erwidern und vergelten, heißt nach unserer Auffassung das Wohl des Liberalismus und damit auch das Wohl des Vaterlandes schädigen, und daran mögen wir uns nicht betheiligen.

## Politische Uebersicht.

In der österreichischen Kaiserstadt hat am 31. Jan. die Leichenfeier für den verstorbenen Cardinal Fürst - Erzbischof Josef Sattler unter großer Betheiligung aus allen Schichten der Bevölkerung stattgefunden. Der Kaiser selbst wohnte in Begleitung der Erzherzöge der Feier bei. Der Budgetausgleich des Abgeordnetenhauses hat den Dispositionsfond von 50,000 fl. genehmigt, gegen denselben hätte sich Namens der verfassungstreuen Partei Wolfram erklart. Die ungarische und die kroatische Regimular - Deputation haben die Vermehrung der Zahl der kroatischen Mitglieder im Unterhause von 34 auf 40 und derjenigen im Oberhause von 2 auf 3 vereinbart.

Das Verhalten der irischen Abgeordneten bei den englischen Parlamentsdebatten über die Priorität der irischen Zwangsbill hat seine Wirkung nicht verfehlt. Nach dem „Daily News“ hätte die Regierung sich über das Prinzip des Debatteenschlusses (closure) schlichtig gemacht und würde, wenn eine Kritik eintrete, dem Unterhause begnügliche definitive

Vorschläge machen. Da nach der Zwangsbill die Viste aller nach diesem Gesetze verabschiedeten Personen mit Angabe des Grundes der Verhaftung sowie ihres Gefangniswesens während der ersten sieben Tage eines jeden Monats im Parlamente vorgelegt werden kann, so ist den Irren die Verhaftung selbst gegeben, durch ihre Interpellationen die Zeitungen ins Ansehen zu verlängern und daher dürfte die oben erwähnte „öffentliche angelegene Proclamation der Fener, mit der Unterfchrift „Irisches nationales Directorium,“ entsetzt worden.

Am den König der Niederlande wird seitens des Generalcomites für die Transvaalfrage (unter dem Vorigen Hartings) demnächst eine Adresse gerichtet werden, in welcher er ermahnt wird, seitens seiner Regierung auf diplomatischem Wege Schritte zu veranlassen, um dem Kriege im Transvaalgebiete ein Ende zu machen und um die noch bestehenden Schwierigkeiten durch Wiederherstellung und Consolidirung der Unabhängigkeit des Transvaallandes zu beseitigen.

Eine Verzeigerung der Antwort der Großmacht auf die letzte türkische Note hat türkischerseits die Vermuthung hervorgerufen, daß England hierfür verantwortlich zu machen sei. Hierdurch ist der englische Gesandtschaft veranlaßt worden, der Pforte die ausdrückliche Versicherung zu geben, daß England weder das europäische Concert bestrebe, noch sonst geistlichen Schmeicheleien bereiten wolle. Der „Times“ meldet nun auch, daß England den Vorschlag der Pforte im Principe angenommen habe. Sonst verlautet von den schwebenden Verhandlungen noch nichts weiter, als ein ziemlich inhaltsloses und stellenweise aus der Luft gegriffenes Zeitungsraisonnement.

Der Oberbefehlshaber der russischen Expedition gegen Goktpe nützt, wie es scheint, den erzwungenen Sieg aus und hat den Feind bis Askabad, 60 Meilen hinter Goktpe, verfolgt. — In der „Agence Russe“ wird die Nachricht, daß England, indem es die Einfälle der Kurden in Persien begünstige, für die Land eine turkische Frage zu schaffen beabsichtige, als unzutreffend hingestellt. Dagegen heißt es, daß Rußland und England mit der Pforte über ein gemeinsames Einvernehmen zu Gunsten Persiens verhandelt. Die Pforte habe versprochen, die Einfälle der Kurden zu verhindern.

Wie das russische Blatt „Porjabol“ aus diplomatischer Quelle erfahren will, sind die von der russischen Regierung mit der chinesischen getroffenen Arrangements doch keineswegs so unumkehrbar zu Stande gekommen, als früher verlautete. Inmitten der chinesischen Regierung soll über die Kuldschfrage ein furchtbarer Zwiespalt entstanden sein. Einer Friedenspartei, welche unmittelbare Formulirung und Ratification des Vertrages fordert, hat sich eine Kriegspartei, vereint mit einer Partei fremger chinesischer Diplomaten, gegenübergestellt, welche Vertagung und Revision einiger Punkte verlangt, so soll für Maratus Krieg die Aussicht geschwunden sein, Petersburg bald zu verlassen.

Der günstige Empfang, welchen die abessinischen Abgesandten bei der ägyptischen Regierung in Alexandria gefunden hat, wie es heißt, König Johann von Abessinien demogen, eine neue Gesandtschaft, bestehend in einem General und 12 Personen von Rang nach Egypten zu entsenden, um dem Scheideweg zu danken und den neuen papstlichen Erzbischof, welcher den König Johann krönen soll, in pomphaftem Zuge nach Abessinien zurückzuführen.

## Henry George und sein Werk über Fortschritt und Armut.

Von Dr. Otto Sadarias.

[Nachdruck unterfagt.]

Die „Ungerichtigkeit der Gesellschaft“, auf welche Henry George die soziale Uebel zurückführt, steht sicherlich in keinem Verhältniß zu der colossalen Ausbreitung des Elends und der Arbeitslosigkeit, die wir überall wahrnehmen. Einfach absurd ist es, wenn der Autor von „Fortschritt und Armut“ behauptet, daß die von einer zunehmenden Bevölkerung sind Dasein gerufenen Minder nicht mehr Nahrung als die Alten brauchen, während die Hände, welche sie mit sich bringen, im natürlichen Verlaufe der Dinge mehr erzeugen. Bei Aufstellung dieser Behauptung ist ganz außer Acht gelassen, daß die „Hände“, von denen die Rede ist, erst etwa 20 Jahre alt werden müssen, bevor sie irgend etwas durch ihre Arbeit erzeugen können. Und in diesen 20 Jahren hat die Erzeugung der zu diesen „Händen“ gehörigen Menschen ein enormes Capital gefostet. Der französische Arzt Vertillon hat berechnet, daß Deutschland alljährlich für seine Volkserneuerung 1 1/2 Milliarden verausgibt, während Frankreich im Gegenheil 1 1/2 Milliarden zu Gunsten seines Nationalwohlstandes spart. In Preußen mußten in den 50er und 60er Jahren etwa zwei Erwaehene (d. h. Personen über 14 Jahre) durchschnittlich ein Kind bis zu 14 Jahren mit erhalten. In Frankreich trugen diese fast drei Personen. Das macht einen Unterschied von 50 Prozent. Danach kann man Herrn George die besser begründete Behauptung entgegenstellen, daß der Reichtum erreicht nur eines (an und für sich schon nichtbestreitbar) Landes ein Vermögen für dessen materiellen Fortschritt ist. Es ist dies nicht bloß meine eigene persönliche Meinung, sondern auch die Ansicht Prof. Adolf Wagner's, der unlängst über dieses Thema eine Reihe von Aufsätzen in der „Allg. Allg.“ veröffentlicht hat. Kurzlich hat auch der Abgeordnete Sombart im preussischen Landtage auf das „unmenschlich frühe Heirathen“ als eine der Ursachen hingewiesen, welcher die colossale Bevölkerungszunahme in den ober-

schleischen Nothstandsdistricten und die damit verbundene Massenarmuth zuzuschreiben ist.<sup>24</sup> Es heißt demnach das in den Tag hineinlebende niedere Volk in seinem Leichtsinne nur befähigen, wenn Henry George sagt: „Die Gefahr, daß menschliche Wesen in eine Welt gezeugt werden können, wo nicht für sie sorgen werden kann, entsteht nicht aus den Sagen der Natur, sondern lediglich aus sozialen Mißverhältnissen.“<sup>25</sup> Durch solche Behauptungen wird bloß der Massenpaß geschürt und nichts bewiesen. Auch durch die Constatation der Grundrente, von der Hr. George so viel ermartet, würden die sozialen Uebel, welche nothwendig aus einer übermäßigen Volksvermehrung resultieren, nicht gehoben werden. Denn sicherlich würde der von der Hand in den Mund lebende Staatsbürger sich die gewonnene Erleichterung in ganz anderer Weise zu Nute zu machen, als der berüchtigte amerikanische Autor sich dies vorstellt. Eine vollständige Constatation der Rente würde — meiner Ansicht nach — dahin führen, allen ebleren Luxus zu unterbinden und die Bedürfnisse der Bevölkerung auf das Niveau des Nothwendigsten zu beschränken. Kunst und Wissenschaft würden höchst wahrscheinlich nach und nach dem crassesten Materialismus verfallen und der Sinn für das Edle, Angenehme und Schöne würde bald gar nicht mehr zu finden sein. Dagegen würde das Land sicherlich von Forts und Bestungen harren und anfangt mit zahlreichen Kaufmann würde das Meer mit Hunderten von Panzercorvetten und Torpedoschiffen bewehrt sein. Das Volk würde in beständiger Furcht vor einer mit so großer materieller Macht ausgerüsteten Regierung schweben und diese würde ihrerseits wieder das mehr und mehr in den Materialismus verfallende Volk mit dem größten Mißtrauen betrachten. So lange die Menschen so sind, wie sie sich gegenwärtig geben, so lange der Egoismus die Haupttriebfeder alles irdischen Thuns und Lassens bleibt und der Egoismus als ein jedes des Herzens betrachtet wird, so lange ist eine Politik auf der Basis ökonomischer Zustände, wie sie Henry George

<sup>24</sup> Vergl. hierüber auch: Dr. Otto Sadarias: Die Gebirgsmaria der sozialen Wohlfahrt durch die frühen Ehen der Weiblichen. 2. Aufl. Dirschberg, 1880.  
<sup>25</sup> S. 123.

berbeiführen will, ein Ding der reinen Unmöglichkeit. Es kann daher auch keinem vernünftigen Staatsmann beikommen, dem wirtschaftlichen Reformprojecte des radicalen Americaners practisch näher zu treten.

Da aber eine Fabel durch ihren geistigen Inhalt uns ebenso gut belehren kann, wie eine thatächliche wahre Geschichte, so vermag auch ein so radicales Project, wie das des Hr. George ist, in sofern nützlich zu wirken, als es uns die Richtung anbeutet, in welcher wir auf ökonomischem Gebiete reformatorisch vorzugehen haben. Der Kern von Wahrheit, welche den Deductionen des Autors von „Fortschritt und Armut“ innewohnt, liegt in dem Gedanken: daß der Grundbesitz, zumal der Grund und Boden in großen, volkreichen Städten stärker zur Verbesserung heranzugezogen werden müsse, als dies bisher geschehen ist. Und dieser Gedanke ist unweifelhaft richtig. Die Werthschätzung der in großen Familiendörfern gelegenen Grundstücke beträgt für die letzten 30 Jahre etwa 100 Proc. Die gegenwärtige Werthschätzung derselben steht zu dieser enormen Erhöhung ihres Werthes in gar keinem Verhältniß. Nichts wäre rationeller und gerechter, als daß die Communalstellen von den Besitzern solch werthvollen Grund und Bodens getragen würden, da sie es ja sind, welche von der Verwendung der erbobenen Steuern großen und dauernden Vortheil haben. Dies ist der Punkt, an welchem eine Steuerreform, die den kleinen Mann entlasten und dem Staate große Mittel zufließen will, ihren Pfel anzusetzen haben würde. Es ist erfreulich, daß Herr Prof. Rud. Gneist in seiner neuesten Schrift über die preussische Finanzreform einen ganz ähnlichen Standpunkt einnimmt, insofern er die Erhebung einer Liegenschaftsteuer befürwortet. Diese würde entweder vom Besitzer, oder im Falle eines Pachtverhältnisses vom Pächter und Besitzer (je zur Hälfte) gezahlt werden. Dafür hätten dann die drückenden Communalzuschläge zu den Staatssteuern in Wegfall zu kommen. Auch Prof. Gneist geht von dem Grundgedanken aus, daß die Communalstellen vom Grundbesitzer getragen werden müssen. Die nicht besteuerten Anbaubetriebe und Handwerksbetriebe, die 70 Hundert Prozent Communalzuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer erheben, will er noch besonders eingeschätzt wissen, indem er eine ent-





# Wübel-Fabrik u. Magazin von G. Schaible, Alausthorstr. 16,

empfehlte sein großes Lager in nur guter und moderner Arbeit zum billigsten Preise. Theilzahlung gestattet. [1003

Mit dem heutigen Tage übergebe ich das von mir innegehabte „Cafe David“ wieder in die Hände des Herrn **Rich. Heller** von hier. Anders ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger gültig zu übertragen. Hochachtungsvoll  
**Paul David.**

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß das von mir schon in den Jahren 1875-1879 innegehabte

## „Cafe David“

mit dem heutigen Tage wieder auf mich übergeht. Ich werde Alles anbieten, meinen mich besuchenden Gästen durch vorzügliche Küche, Verabreichung reiner Weine, guter Biere, **Pilsener Bier** aus dem bürgerl. Brauhaus zu Pilsen, **Patrisch Bier** aus der Freibergerl. von Tucher'schen Brauerei zu Nürnberg und ein hochfeines **Glas Lagerbier** aus der Brauerei von **Riebeck & Co.**, sowie durch prompte, aufmerksame Bedienung den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Um die Erneuerung Ihres geneigten Wohlwollens bittend, empfehle ich mich Ihnen  
**Richard Heller,**  
zugleich Inhaber des „Hotel Heller z. Bamberger Hof“ in Leipzig.  
1011)

Mein Atelier für  
**Stuccator-, Holz- u. Stein-Bildhauerei**  
befindet sich grosse Ulrichsstrasse 35.  
**Paul Reiling, acad. Bildhauer.**

**Blumen-, Kränze, Girlanden, Palmzweige** in geschmackvoller Ausführung, sowie **Decorationen** jeder Art zu allen Festlichkeiten.

**Blumen-Salon und Handlungsgärtnerei** von **Gust. Herz** Harz 40a, u. 41.

Blühende Pflanzen, als: **Spacianten, Tulpen, Weibulmen, Crocus, Gamellen, Hyazinthen, Cyclamen** etc., sowie größte Auswahl von **Stattpflanzen.**

**Cotillon-Gelbe & Ben. dietus, Dresden.**  
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

**Zahnarzt Starcke, Leipzig, Carlstraße 3b.**  
(nahe dem Schützenhaus)  
empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne unter Garantie bei gr. Vollkommenheit, zu Zahnoperationen, Klobmbrungen in Gold, Amalgam, Cement etc., Anfertigung von **Obduratorn** und **Beleg.** jeden Gummenbetetes.  
**Specialität: Goldplomben.**

Da uns vielfach bekannt geworden, daß **Schaible** und **Stiefel** von geringeren Qualitäten häufig als unter **Schaible** verkauft werden, so haben wir uns entschlossen, bekannt zu machen, daß alle unter **Schaible** befindlichen **Schaible** und **Stiefel** von uns selbst gefertigt sind und die besten sind.  
**Otto Herz & Co.**  
Grüße und beste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen und Dampftriebwerk in Frankfurt a. M.

**Billigste Betriebskraft** für kleinere Werkstätten, Anzüge, Pumpen, Sägen, Druckereien, Kaffeebrenner, Mühlen etc. Patent  
**Gasmotoren** ohne Wasser-Kühlung  
einfachster, solidester, mehrjährig bewährter Construction; ferner: **Pumpen** aller Art, **Getriebe**, **Wasserpumpen** u. **Manometer** liefert die Fabrik für Maschinen und Mechanische Apparate von **Buss, Sombart & Co., Wadzeburg** (Friedrichsstadt). Das mit obiger Firma verbundene **Patent-Bureau** besorgt alle einschlägigen Arbeiten auf das Gewissenhafteste und preiswerth. Prospect u. Brochüre „**Erfinders Bureau**“ gratis.

Zur Verfertigung von **schriftlichen Arbeiten** und zur **Rathgeberung** in **gerichtlichen** und **außergerichtlichen** Angelegenheiten, sowie überhaupt zur **Ausfertigung** von **gesetzlichen** Aufträgen empfiehlt ich mich ergebenst. Wie ich mich in meinen bisherigen Stellung als **Bureau-Vorsteher** heftiger **Rechtskanzlei** während einer langen Reihe von Jahren ununterbrochener Thätigkeit und **Wirtschaftlichkeit** bewiesen habe, so werde ich auch ferner bemüht sein, mir das Vertrauen meiner geehrten Auftraggeber durch strengste **Pünktlichkeit** und **Wirtschaftlichkeit** zu erwerben und zu erhalten.  
**Halle a. S. W. Schumann,**  
Breite Straße 24, 2. Etz., bei Hrn. Hoffmann wohnend.

**Handwerker- und Arbeiter-Versammlung** im „**Kühlen Brunnen**“  
Donnerstag den 3. Februar Abends 8 Uhr.  
Tages-Ordnung: Vortrag: Wodurch lösende Arbeit, Brod und handesgemäße Wohnung herbeizuführen sind.  
Dieszu ladet ein  
[1877] **Carl Hirse, Tischlermeister.**

Am 3. d. Mts. erhalte ich einen Transport der besten **dänischen Acker- und Spannpferde.** Gleichzeitig erhalte ich wieder eine Auswahl von hochgelegenen **Reit- und Wagenpferden.**  
**Weißenfels, Emil Winkel.**

**Das Fabrikationswerk am Moritzthor 5**  
mit 2 Wöden und einer Dampfmaschine, bestehend aus einem 10 pferdigen, starken Dampfessel und 6 pferdigen, starken Maschine, ist für angemessenen Preis zu verkaufen. Es hat gute **Geheizplätze**, schöne **Mischung** nach der neuen **Prozesse**, ist an der **Seite** innerhalb der Stadt gelegen und zu **jedem gewerblichen Zwecke** passend.

Für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafes und Restaurationen.

# Illustrirte Zeitung

Probhe-Nummern gratis und franco.  
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

**Vorträge**  
zum Besten des  
**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
Donnerstag den 3. Februar Abends 6 Uhr  
im Saale des **Volkschulgebäudes**  
Vortrag des **Herrn General von Hagen:**  
„Der französische Volksgeist und sein Einfluß auf die französische Armee im letzten Kriege.“  
Eintrittskosten zu diesem Vortrage für 1 Mark sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon, Marktplatz 23**, zu haben.  
Um pünktliches Erscheinen wird höflich gebeten. **Der Vorstand.**

**Schützenhaus Schafstädt.**  
Zu dem am Sonntag den 6. Februar stattfindenden  
**Großen Volksmaskenball**  
ladet ergebenst ein **E. Trommer.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Maskenanzüge und Billets sind vorher dabeist zu h. ben. [1010]

Am 1. April er. wird die heilige Bürgermeisterei vacant. Das Gehalt ist auf 1500 Mark festgesetzt, wo für auch die Gehälter der Polizei- und Stadtsanitäts-Verwaltung zu befragen sind. Schriftliche Bewerbungen um diese Stelle sind bis zum 20. Februar cr. an uns einzureichen. 1902  
Schöten, den 27. Januar 1881.  
**Der Magistrat.**

Zur Uebernahme einer Med.-Dra.-Handlung, 60,000 M. Umlauf, volle Erüchtigung einer Liquen-u. Essigfabrik, lude ich einen erfahrenen Kaufmann als **Soziet** mit 6-10,000 M. Capital. Näherem nicht erforderlich. **L. Schaeffler, Wühlhausen 129**

**Geldschäfts-Verhandlung.**  
Zu einer Kreisstadt des **Reg.-Bez. Merseburg** ist ein in better Geschäftslage lchmuhndig betriebenes Materialgeschäft mit großen Niederlagerräumen auf 6 Jahre zu verpachten. Offerten wolle man unter **M. 161** in der Exp. d. Blz. niederzulagen. [936]

**300,000 Mark**  
Gassengelder sind im Ganzen oder getheilt auf längere Landzeiten zu 4 1/2% Zinsen auszuliehen. Offerten unter **P. 100** bezieht die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg a. Z.**

**Ein Ausstellungs-Schrank,**  
innerer Raum 139/219 cm,  
äußerer Raum 145/239 „ „  
80 „ „  
310 cm  
ist billigst zu verkaufen reich verbeilten beim **Glacisstr. C. 23. Berlin.**  
Leipzig, Petersstraße, 60. Fern.

**Petroleum**  
zu billigen Preisen für Wiederverkäufer  
**Haring & Rummel,**  
Leipzigstraße 77.

Am sich vor neuen Rügen zu bewahren giebt es kein besseres **Conferivungs-Mittel** für die Siebsteine, als:  
**Gummitrhan**  
von **A. Schlüter, Halle**  
a. Platte 30 Wfa., 60 Wfa. und 1. 20. 20 Wfa., sowie **ausgegeben** von **Albert Schlüter** gr. Steinstraße 6.

**2 fette bayrische Zugochsen**  
verkauft **Richter** in **R.-Göbican.**

**Engl. Jährlinge**  
und **starke Stammwoll-Sammel** und **Schafe** hat in großen Mengen zu verkaufen u. später zu liefern der **Meister Handelow** in **Neubrandenburg.** Kanarienhöhle berl. Moritzthorhof 3.

**Frostbeulen, Flechten, Schrunden, Schwinden, Auspocken, Nasenröthe, Finnen, Kopf-, Barschuppen u. Krusten** etc., werden rasch und sicher geheilt (zahlreiche Atteste) durch die **CREALLET & Co. NYON-GENE**  
Diese ausgezeichnete, von vier Sanitätsräthen gepüffte und von vielen Aerzten empfohlene medic. Toilettsouffe, bedeutend wirksam als alle bisherigen Theerseifen, entfernt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen frischen und blendend weissen Teint.  
80 Pf. p. St. r. 100 Gr. (gelbe Kartel.)  
in allen Apotheken Deutschlands, in Halle Apotheke zum **deutschen Kaiser; Adler-Apotheke, Teitz.**

Die Wichtigkeit des stellbaren Arbeitens der Kinder kann den Eltern nicht dringend genug an's Herz gelegt werden.  
Verkauft: Berlin, Lindenstrasse 10.  
Architekt **Erithorn.**

**Patent Kinderschreibpulte,**  
univeral, stellbar für jede Größe von 6 bis 16 Jahren. Die Kinder müssen ganz gerade sitzen und sind diese Pulte zur Vermeidung von hohen Schultern, krummen Rücken und Kurzsichtigkeit von ersten Autoritäten empfohlen. Aufträge prompt ausgeführt.

**Pathenbriefe**  
ff. in Kaffen, Dtd. für 1 M. 75 S.  
**G. E. Krause, Leipzigstr. 31.**  
Güter- und Kapitalgeschäfte vermittelt und schriftl. Arbeiten in Justiz- und Verwaltungsachen fertigt mit Sachfen: mit 1885  
**A. Bleeser, Schmeerstr. 20**  
Wasserleitungsbäume rep., neue fertigt an **G. Jache, Sophienstr. 17.**

**Damen-Maschengarderobe,**  
elegant, vermieht  
**Cl. Hudemann, Schüßberg 14.**

**Ammendorf.**  
**Gaudich's Restaurant.**  
Nächsten Donnerstag und Freitag **gr. Gesang- u. Streich-Concert,** gegeben von der beliebten Capelle des **Herrn Becker** aus Böhmern (6 Damen und 1 Herr). — Anfang 7 1/2 Uhr.

**Salzmünde.**  
Sonntag den 6. Februar ladet zum **Zusammengehen** freundlichst ein  
**Brauns.**

**Schlettau bei Töbejün.**  
Sonntag den 6. Februar  
**Grosser Volksmaskenball,**  
wogzu freundlichst einladet **C. Jursch.**

**Polytechnische Gesellschaft**  
Donnerstag den 3. Februar Abends 8 Uhr **Verammlung** im „Hotel zum Kronprinz“. Herr **Reinhold Kiliburger** über: „Einrichtungen in den blichen Wohnhäusern.“

**Handwerker - Bild. - Verein.**  
Zu der Montag den 7. Februar stattfindenden **Soiree** im **Reuen Theater** werden die geehrten Mitglieder ersucht, vorher die Eintrittskarten zu entnehmen. **Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung unserer Tochter **Bianca** mit dem Kaufmann **Herrn Adolph J. Jacobowitz** aus Halle zeigen hievruch an  
Leipzig, im Januar 1881. 1897  
**Adolph Frank und Fran.**

**Statt besondern Meldung.**  
Seute ist unser lieber Sohn **Wolfgang** seinen jahrelangen schweren Leiden erlegen.  
Halle a. S., den 31. Januar 1881.  
**Dr. Wilh. Jahn und Frau.**

**Herzlichen Dank**  
allen denen, die uns beim Begräbnis unserer lieben Großmutter, bewirmt. Bürgermeister **Prater** so viel Theilnahme bewiesen und besonders dem **Herrn Dr. Schulz** für die treuherzigen Worte am Grabe, sowie für den schönen Vortrag unter Leitung des **Herrn Hector Süßknecht.**  
Die **trauernden Hinterbliebenen.**  
Vibra, am 30. Januar 1881.  
Für den Inzeratentheil verantwortlich **W. Jahn** in Halle.  
Mit Beilage.